

Verein und Institut MgM® Ostschweiz St.Gallen

Jahresbericht Verein 2011

Liebe Lesende

Was im Vorjahr durch den neuen Mitarbeiter und einen weiteren Standort in Rapperswil SG lanciert wurde, präsentierte sich 2011 in einem dynamischen Entwicklungsschritt: eine neue Namensgebung: KONFLIKT.GEWALT., die Profilierung des Internetauftritts mit einer schlichten und klaren Seite www.konflikt-gewalt.ch, sowie eine erste Informationskampagne an etliche zuweisende Stellen. Das alles wurde möglich durch eine engagierte Spendenaktion bei Stiftungen und weiteren Geldgebern. Das erfreuliche Resultat lässt genug Gestaltungsraum für eine zukunftsweisende Entwicklung. Die Beratungs- und Therapiearbeit wird sich weiter entwickeln und in weiteren Regionen Verbreitung finden. Und es werden weitere Fachkräfte nötig sein, um die Nachfrage abzudecken.

Im vergangenen Jahr erreichten uns folgende finanzielle Beiträge von Dritten:
Markant Stiftung Fr 10'000.-, Ernst Göhner Stiftung Fr 5'000.-, Gemeinnützige Gesellschaft St. Gallen Fr 3000.-, Gottfried Keller Loge Zürich Fr 2000.-, Monika Brühwiler Fr 800.-, Ortsgemeinde Straubenzell Fr 500.-, ref. Kirchgemeinde Oberuzwil Fr 436.75, kath. Pfarramt Bichwil Fr 162.-, kath. Pfarramt St. Andreas Gossau Fr 100.-, und dazu etliche SpenderInnen mit tieferen Beträgen. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Die Mitgliederversammlung hat den Jahresbeitrag auf Fr 60.- belassen. Bitte bezahlen Sie den Jahresbeitrag 2011 mit dem beigelegten EZS ein.

Der Verein dankt den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihre Innovationskraft. Wir sind zuversichtlich, dass mit dem neuen Auftritt und der erweiterten Kapazitäten auch die Klientenzahlen steigen und damit ein wertvoller Beitrag gegen Gewalt geleistet werden kann. Ihnen danke ich bestens für Ihre Aufmerksamkeit, Treue und Unterstützung als Vereinsmitglied.

Für den Verein
Urban Brühwiler, Präsident

Jahresbericht Institut 2011

Die Arbeit im Institut war im vergangenen Jahr geprägt durch die Erstellung eines neuen Internetauftrittes und die im Herbst des Vorjahres lancierte Teamerweiterung mit der damaligen Eröffnung eines zweiten Standortes in Rapperswil. Es galt, im Team uns neu zu organisieren und für den Standort Rapperswil Aufbauarbeiten wie Werbung und Kontakte zu machen. Die Beratungsstundenanzahl blieb ähnliche hoch wie im Vorjahr. Die öffentliche Werbung für die Täterberatung wurde aus finanziellen Gründen weiterhin auf dem Minimum gehalten.

Beratungsstatistik

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Neue Klienten	29	21	28	19	33	22	30
Beratungen	169	177	289	297	339	306	335

St.Gallen	16	13	19	12	25	15	16
Thurgau	6	4	1	0	0	2	0
Ausserrhoden	0	1	0	3	5	4	7
Innerrhoden	3	1	6	1	0	0	0
Andere	4	2	3	3	3	1	7
Total	29	21	29	19	33	22	30

Die telefonische Erreichbarkeit war über das ganze Jahr von Montag bis Freitag, jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr gewährleistet. Die KlientInnen schätzen die rasche und niederschwellige Erreichbarkeit per Telefon, die allermeisten der Anrufenden kamen anschliessend zu persönlichen Beratungen. Die Anzahl der Beratungen pro KlientIn ist weiter hoch, was einer nachhaltigen Wirkung zugute kommt.

Referate und Bildung

Unser Know-How wurde im letzten Jahr wieder von verschiedenen Personen und Institutionen gefragt. Dies in Form von Workshops, Coachings, Referaten und Bildungsveranstaltungen. Diese Tätigkeit eröffnet neben der Einzelarbeit weitere Wirkungsfelder. Sie dient ebenfalls dem Ziel unserer Arbeit: der Förderung gewaltfreien Verhaltens.

Team, Supervision und Weiterbildung

Wir haben die teaminterne Aufgabenverteilung behalten, zwei Teammitglieder führen stärker die administrativen Belange, das Gesamtteam wird damit entlastet und der Fokus kann dort effizient auf die fachlich-inhaltlichen und die wichtigsten organisatorischen Belange gelegt werden. Die Berater trafen sich zu acht Teamsitzungen. Thematisch standen dabei die Organisation der Beratungsstelle und die Intervention der laufenden Fälle im Vordergrund. Das Team stellte sich verschiedenen Fragen der Organisationsentwicklung und traf sich zweimal zur Intervention mit anderen Gewaltberatern aus dem Vorarlberg. Zwei Berater haben 2011 eine längere Weiterbildung zum Tätertherapeuten erfolgreich abgeschlossen. Zudem nahmen zwei Berater an einer Trainingswoche zur Gewaltberatung teil.

Werbung

Man weiss, dass gewalttätige Männer und Frauen über öffentliche Werbung angesprochen werden können. Wie im Vorjahr konnten wir uns dies nur in kleinem Umfang leisten und beschränkten uns auf den sporadischen Aushang von Plakaten. Weitere Werbeträger sind für uns die öffentlichen Auftritte sowie Berichte, E-Mails und Infoversände an diverse Fachstellen. 2011 wurde diese Schiene vor allem zum Bekanntmachen des neuen Standortes Rapperswil genutzt.

Kontakte und Vernetzung

Wir standen wieder bei Bedarf in Kontakt mit Institutionen aus dem Opferschutz sowie der Täterberatung. Weiterhin sind wir weiter mit Stellen vernetzt, die in der Schweiz nach dem „Gewaltberatung Hamburger Modell (GHM®)“ arbeiten.

Arbeitsleistungen der Berater

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beratung und Präsenz	547	501	700	683	819	744	731
Andere Aufträge	117	109	91	26	24	40	47
Team	187	190	140	93	100	136	179
Stellenorganisation	375	340	252	192	167	247	181
Öffentlichkeitsarbeit	118	124	78	51	27	54	125
Weiterbildung	90	94	58	37	88	26	68
Total	1434	1408	1319	1142	1225	1247	1331

Bilanz und Ausblick

Wir erachten das Jahr 2011 wiederum als erfolgreich. Es ist durch die neue Internetseite mit der erweiterten und deutlicher profilierten Beschreibung unserer Angebote wegweisend für die nächsten Jahre. Die Klientenzahl und die Beratungsmenge sind wieder etwas gestiegen. Unser Angebot funktioniert und bringt den KlientInnen eine deutliche Verbesserung der persönlichen Konfliktfähigkeit, der Beziehungsgestaltung und der allgemeinen Lebensqualität. Die Arbeit bereitet uns Freude und Zufriedenheit. Die Rückmeldungen der KlientInnen, die tragende Teamarbeit sowie die Überzeugung, für eine sinnvolle und not-wendende Sache zu arbeiten waren und sind uns dafür Motivation. Die Herausforderung, die Stelle auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen, wird uns weiter genauso beschäftigen wie die Weiterführung der professionellen Beratungs- und Therapiearbeit.

Für das Institut
Andreas Hartmann